

PROTOKOLL
der öffentlichen Beiratssitzung 25/2019-2023

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
15.09.2022	19:00 Uhr	21:54 Uhr	Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Horn

TEILNEHMER*INNEN

Ortsamt:	Inga Köstner, Vorsitzende Charlotte Eckardt, Protokoll
Beirat:	Barnabás Adam, Birgit Bäuerlein, Jochen Behrendt, Dirk Eichner, Dr. Harald Graaf, Claus Gülke, Hansjörn Hintmann, Michael Koppel, Marc Liedtke, Hermann Pribbernow, Carola Schmidt, Manfred Steglich, Gudrun Stuck
Entschuldigt:	Piet Leidreiter, Dirk Porthun
Gäste:	Niclas Strothotte (Referatsleiter Bezirk 2, Umweltbetrieb Bremen) Friedhelm Behrens (swb) Michael Richts (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung 24/2019-2023 des Beirates Horn-Lehe vom 16.06.2022
3. **Vorstellung Niclas Strothotte und Diskussion über Potential von Streublumenwiesen und Baumnachpflanzungen im Stadtteil**
4. **Potential der Fernwärmeleitung für Horn-Lehe ausschöpfen und in einem Wärmeplan für Bremen verankern**
5. Anträge des Beirates
 - Benennung eines Weges nach Elisabeth Dittrich – Bündnis 90/Die Grünen (01.09.2022)
6. Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln
 - BM 14/2022 – Neuanschaffung Spiellandschaft KuFZ Carl-Friedrich-Gauß-Straße, Elternverein Kleine Entdecker e.V., Antrag über 6.500 € (gesamt 16.000 €)
 - BM 15/2022 – Sicherheits-LED-Lampen für die Jugendfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr, Förderverein Jugendfeuerwehr Lehesterdeich, Antrag über 2.100 € (gesamt 2.309,93 €)
 - BM 16/2022 – Fahrradunterstand auf dem Gelände des ev. Kindergartens Horn, Förderverein Kindergarten Luisental e.V., Antrag über 7.573,50 € (gesamt: 18.573,50 €)
7. Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit in Stadtteilangelegenheiten
8. Mitteilungen des Beiratssprechers / Ortsamtes
 - Sachstand Ausbaggerungen in der Uni-Wildnis
 - Planung Baumschnittarbeiten an der Bahnlinie Berckstraße durch die Deutsche Bahn
9. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Frau Köstner begrüßt die Gäste, die Beiräte, die Presse und die Öffentlichkeit zur Sitzung.

Beschluss: Die Tagesordnung wird ohne Änderungen/Ergänzungen genehmigt. (einstimmig)

Herr Mörk der 1. Vorsitzende des Deutschen Alpenverein Sektion Bremen e.V. berichtet, dass der Verein nun vollständig in den Stadtteil Horn-Lehe umgezogen und beim Kletterzentrum in der Robert-Hooke-Str. 19 angesiedelt ist. Das Kletterzentrum bei der Universität wird gut angenommen. Es gibt es mehr als 1.000 Nutzer:innen im Monat, darunter auch viele Kinder und

Jugendliche. Er stellt vor, dass der Verein ein Konzept für eine nachhaltige Entwicklung im Kletterzentrum entworfen hat. Herr Dr. Graaf begrüßt den Verein im Stadtteil und würde eine längere Vorstellung des Vereins und des Nachhaltigkeitskonzeptes im Beirat oder einem angeschlossenen Ausschuss begrüßen.

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung 24/2019-2023 des Beirates Horn-Lehe vom 16.06.2022

Beschluss: Das Protokoll wird ohne Änderungen/Ergänzungen genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Vorstellung Niclas Strothotte und Diskussion über Potential von Streublumenwiesen und Baumnachpflanzungen im Stadtteil

Herr Strothotte stellt sich dem Beirat Horn-Lehe vor. Er ist seit dem 01. April 2022 als Nachfolger von Herrn Fülberth Referatsleiter des Bezirks Nord-Ost im Umweltbetrieb Bremen (UBB) und damit unter anderem für den Stadtteil Horn-Lehe zuständig.

Im Vorfeld der Sitzung wurden Herrn Strothotte einige Fragen des Beirates zum Thema Streublumenwiesen übermittelt sowie bereits konkrete Vorschläge für solche Wiesen, die im Fachausschuss Projekt am 15. Juni 2022 gesammelt wurden. Auch beim UBB ist das Thema seit diesem Jahr verstärkt auf der Agenda, insbesondere zur Förderung der innerstädtischen Biodiversität. Besonders Grünanlagen bieten sich für das Anlegen einer Blühfläche an, weil es hier viel zusammenhängende Fläche gibt. Theoretisch eignet sich auch Straßenbegleitgrün, dabei hat jedoch die Verkehrssicherung Vorrang. Einige Flächen im Straßenraum sind deswegen vollständig auszuschließen. Derzeit ist der Vertrag zwischen dem UBB und dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) in Verhandlung. Blühflächen sollen dabei zukünftig mehr Gewicht bekommen.

Streublumenwiesen anzulegen erfordert erst einmal einen höheren Aufwand. Die obere Erdschicht muss abgetragen und aufgelockert sowie eine Sandschicht eingebracht werden. Dann können Samen oder Zwiebeln gesät beziehungsweise gepflanzt werden. Das Anlegen kostet pro Quadratmeter zwischen elf und zwölf Euro. Bei diesem Preis ist die erste Pflegephase mit eingerechnet. Im Unterhalt ist die Streublumenwiesen anschließend nicht aufwendiger als eine Rasenfläche, da diese nur einmal im Jahr gemäht werden muss und für die restliche Zeit sich selbst überlassen werden kann. Es gibt derzeit eine Pilotfläche am Vahrer See mit einer Mischung aus Samen und Zwiebeln. Diese Mischung hat den Vorteil, dass es über viele Monate hinweg verschiedenen Blühphasen gibt. In Horn-Lehe wären beispielsweise der Hollergrund und die Grünzüge an der Otto-Hahn-Allee und der Achterstraße für Blühwiesen geeignet.

Herr Graaf erkundigt sich, ob im zweiten Jahr nach der Anlage einer Streublumenwiese nachgesät werden muss. Herr Strothotte meint, dass Nacharbeiten im zweiten Jahr vorkommen. Dies sei vom Wetter abhängig.

Frau Köstner verliest die Redeliste und schlägt vor, die Liste zu schließen.

Beschluss: Es äußert sich kein Widerspruch zum Schluss der Redeliste. **(einstimmig)**

Herr Eichner fragt, ob das Budget, welches der UBB bisher für die Anlage und Pflege von Grünflächen zur Verfügung hat, in Anbetracht der neuen Aufgabe angepasst wird. Herr Strothotte sagt, dass es Zuschüsse von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) in Höhe von derzeit 80.000 Euro gibt. Es ist noch nicht entschieden, ob diese auf 200.000 Euro angehoben werden. Für die Anlage der Streublumenwiesen ist der UBB auf externe Mittel angewiesen, unter anderem, weil neue Gerätschaften angeschafft werden müssen. Deswegen kann auch nicht gleich in jedem Stadtteil eine neue Wiese angelegt werden.

Herr Koppel erkundigt sich, ob es eine Mindestgröße oder eine ideale Größe für eine Streublumenwiese gibt und wer die Entscheidung trifft, wie die verfügbaren Mittel verteilt werden beziehungsweise ob an diesem Prozess die Beiräte beteiligt werden. Herr Strothotte antwortet, dass die Gelder gleichmäßig über die Stadt verteilt werden sollen und dass die Entscheidung in

Abstimmung mit SKUNS getroffen wird. Eine Beteiligung des Beirates soll darüber hinaus immer erfolgen. Sinnvoll ist eine Fläche ab 100 Quadratmeter, insbesondere wegen der jährlichen Pflege.

Herr Gülke möchte wissen, in welchen Monaten eine Streublumenwiese angelegt werden kann und wie viel Vorlauf dies benötigt. Die Aussaat kann sowohl im Frühjahr, als auch im Herbst erfolgen und von der Entscheidung für einen Standort bis zu den Arbeiten benötigt es etwa drei bis vier Monate.

Herr Mazur ist einer der Vorsitzenden des BUND Landesverband Bremen und bittet den UBB, den Hochschulring mit in den Blick zu nehmen. Der BUND hatte dort bereits eine Streublumenwiese angelegt, die nach kurzer Zeit von Bauarbeiten wieder zerstört wurde. Die Vorsitzende weist in dem Zusammengang darauf hin, dass der UBB am Langenkampssee im letzten Jahr bereits eine Streublumenwiese angelegt hat. Hinter dem Ortsamt hat Aldi für eine Streublumenwiese gesorgt. Für zusätzliche Fläche könnte der Beirat sorgen, wenn er bereit ist, diese aus dem eigenen Budget zu finanzieren.

Herr Strothotte kommt zum Thema Baumpflanzungen im Stadtteil. Auch hierzu ist ihm in Vorbereitung auf die Sitzung ein Fragenkatalog zugeschickt worden. In den letzten Jahren hat sich nach Einschätzung des Bezirksmeisters vom UBB die Zahl der Bäume in Bremen nicht verringert. Er gibt an, dass in Horn-Lehe im letzten Jahr 37 Bäume gefällt und 39 nachgepflanzt wurden. Grundsätzlich müssen alle Bäume, die im öffentlichen Raum entnommen werden, nachgepflanzt werden, dies kann jedoch nicht immer sofort geschehen, auch weil teilweise dafür das Budget zu klein ist. Die Nachpflanzungen sollen möglichst an der gleichen Stelle oder in der Umgebung erfolgen. Ist dies nicht möglich, geschieht dies in einer Grünanlage oder einer anderen Straße im gleichen Ortsteil. Im Bezirk Nord-Ost sind vier Baumkontrolleure unterwegs, die den Zustand der Bäume einschätzen. Herr Strothotte kann nicht genau beziffern, wie viele Bäume im Zuge der Vereinbarung aus dem Koalitionsvertrag, 1.000 Bäume in Bremen zu pflanzen bislang umgesetzt wurden. Durch den Bremen Fond ist für das Projekt einiges an Budget hinzugekommen. Im Zuge des Baus der Fernwärmetrassen hatte der Beirat Vorschläge für Neupflanzungen geäußert. Nicht allen Vorschlägen kann nachgekommen werden, da auch auf Gegebenheiten wie Schilder, Leitungen und die Verkehrssicherheit geachtet werden muss. Im Zuge des trockenen Sommers 2022 wurde der Fuhrpark des UBB um drei weitere ehemalige Güllewagen für die Bewässerung aufgestockt. Insbesondere drei- bis fünfjährige Bäume befinden sich in einer schwierigen Phase und benötigen regelmäßige Bewässerung. Im Moment gibt es Gespräche zwischen SKUMS und der Freiwilligen Feuerwehr, ob diese den UBB zukünftig bei der Bewässerung unterstützen. Trotz regelmäßiger Kontrollen können sogenannte Grünabwürfe (Herunterfallen von belaubten, dem Anschein nach gesunden Ästen) nicht ausgeschlossen werden. Ursache hierfür ist immer der Stress, dem Bäume durch extreme Hitze und Trockenheit ausgesetzt sind. Im Baumkataster wurden in den letzten Jahren systematisch alle Bäume und deren Zustand erfasst. Die Erfassung ist so gut wie abgeschlossen. Es fehlen nur zwischen ein bis zwei Prozent.

Frau Stuck erkundigt sich nach dem Budget für Nachpflanzungen, da Herr Strothotte gesagt hat, dass nicht für alle nötigen Pflanzungen Geld vorhanden ist. Wenn die Bilanz immer negativ ausfällt verstärkt sich das Problem dadurch ja mit jedem Jahr. Herr Strothotte räumt ein, dass in diesem Jahr ein großer Mehrbedarfsantrag an den Haushaltsgesetzgeber gestellt werden muss, unter anderem auch wegen der starken Stürme im Frühjahr. Auch müssen immer wieder Bäume gefällt werden wegen des Stresses im Straßenverkehr und der Trockenheit. Nachpflanzungen kosten in Grünanlagen 2.800 Euro und im Straßenraum sogar 5.000 Euro pro Baum. Es können nicht immer alle Nachpflanzungen finanziert werden, die vorgenommen werden müssten. Bei den Neupflanzungen wird nun aber darauf geachtet, dass diese weniger stressanfällig sind und eine größere Überlebenschance haben.

Frau Köstner verliest die Redeliste und schlägt vor, die Liste zu schließen.

Beschluss: Es äußert sich kein Widerspruch zum Schluss der Redeliste. (einstimmig)

Herr Koppel freut sich, dass es nach der langen Zeit nun ein Baumkataster gibt, bemängelt aber, dass dort keine Bäume enthalten sind, die vor etwa einem Jahr gefällt wurden. Er regt eine Meldfunktion für Schäden an Bäumen an (ähnlich wie bei Straßenlaternen von der swb). Entsprechend der Liste aus dem Baumkataster sind beispielsweise im Hollergrund nicht alle gefällten Bäume nachgepflanzt worden. Herr Strothotte sagt dazu, dass Schäden gerne per Mail an office@ubbbremen.de gemeldet werden können, er gibt die Anregung aber weiter. Fällungen geschehen nicht leichtfertig, sondern nach einer ersten Einschätzung durch die Baumkontrolleure erfolgt eine zweite Begutachtung und er als Referatsleiter muss die Maßnahme freigeben. Auf einzelne Fällen kann er in der aktuellen Sitzung jedoch nicht eingehen.

Herr Behrendt meint, dass Baumfällungen immer ein sensibles Thema sind und dass die Kommunikation gegenüber Beiräten und der Öffentlichkeit offen und transparent erfolgen muss. Das Kataster ist ein gutes Instrument dafür. Über größere Aktionen muss aber auch auf anderen Wegen informiert werden, am besten gleich in Verbindung mit Angaben zu Nachpflanzungen. Herr Strothotte sieht auch eine große Betroffenheit der Öffentlichkeit bei dem Thema in allen Stadtteilen. Zu Beginn der Fällsaison soll es eine Liste mit allen anstehenden Fällungen an die Ortsämter zur Weiterleitung an die Beiräte geben. Zusätzlich wird es am Ende der Saison eine Auswertung geben.

Ein Bürger erkundigt sich, ob sich Bäume nach langer Trockenheit bei Regen schnell erholen können oder ob es in diesem Herbst eine erhöhte Gefahr durch herabstürzende Äste gibt. Herr Strothotte antwortet, dass die Gefahr von Grünabwürfen unabhängig von Windverhältnissen bei großer Trockenheit bestehen. Bei den Herbststürmen fällt eher Totholz ab.

Ein weiterer Bürger möchte wissen, ob die Begrünung von Hauswänden ein Beitrag zum Klimaschutz leisten könnte woraufhin Herr Strothotte antwortet, dass die Immobilienbesitzer:innen, beispielsweise Immobilien Bremen für öffentliche Gebäude mit einem konkreten Auftrag auf den UBB zukommen müssten, dann würden sie diesen auch gerne umsetzen.

Der Beirat nimmt die Ausführungen im Weiteren zur Kenntnis.

Zu TOP 4: Potential der Fernwärmeleitung für Horn-Lehe ausschöpfen und in einem Wärmeplan für Bremen verankern

Herr Richts ist bei SKUMS Referatsleiter für den Bereich Energie, Klimaschutz, Umwelttechnik. Auch ihm und Herrn Behrens (swb) sind vor der Sitzung konkrete Fragen zum Fernwärmeausbau zugeschickt worden, die er im Folgenden beantwortet. Entsprechend des Berichtes der Enquêtekommission soll für Bremen ein Wärmeplan entwickelt werden, wozu es auch bereits einen Beschluss des Senats gibt. Der erste Entwurf wird voraussichtlich 2023 fertig sein und der vollständige Plan zwei Jahre später. Bis 2038 soll das Bundesland Bremen klimaneutral sein. Dazu ist der Ausbau der Fernwärmetrassen über die ganze Stadt nötig sowie auch der Anschluss der einzelnen Haushalte.

Herr Behrens begleitet den Bau der Fernwärmetrasse vom Müllheizkraftwerk in Findorff bis in die Vahr seit sechs Jahren. Er berichtet, dass die Situation seit Februar dieses Jahres eine völlig andere sei. Die Anfragen bezüglich eines Anschlusses an Fernwärme häufen sich, auch wenn es noch immer zu wenige sind. Ein Anschluss lohnt sich erst, wenn etwa 65 bis 75 Prozent eines Straßenzuges mitmachen. Ausnahmen sind Häuser, die direkt an sogenannten Wärmesenken liegen, wie in Horn beispielsweise das Horner Bad, wo ein Anschluss leichter möglich ist. Bis Ende 2022 soll es für die Lage der Leitungen und die Anschlussmöglichkeiten eine digitale Karte von wesernetz geben. Bis 2028 sollen noch 280 Kilometer Fernwärmeleitung verlegt werden. Die ersten 7,5 Kilometer, die aktuell verlegt werden, haben sechs Jahre Arbeit bedeutet. Das bisheriger Personal muss noch weiter fortgebildet und auch neue Ingenieure und Ingenieurinnen sowie Baufirmen für die Umsetzung gefunden werden.

Herr Koppel erkundigt sich was unter Fernwärme eigentlich zu verstehen ist. Außerdem hat er einen Plan der swb vorliegen, nach welchem Solaranlagen im Hollerland aufgestellt werden sollen.

Herr Behrens sagt dazu, dass Solar im Hollerland ein Denkanstoß darstelle und keinen konkreten Plan bedeute. Fakt sei, dass Solarthermie ausgebaut werden soll und dass dies Platz benötigt. Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Fernwärme. Eine ist zum Beispiel das Verbrennen von Müll, wie es in der Anlage in Findorff derzeit passiert. Die zweite sind Nahversorgungssysteme, die ein konkretes Quartier versorgen.

Herr Behrendt lehnt eine Solaranlage im Naturschutzgebiet Hollerland ab. Er meint, dass der Stadtteil Horn-Lehe, durch den die Fernwärmeleitung direkt läuft, eine privilegierte Stellung hat und fragt, ob dadurch der Anschluss beispielsweise des Vorstraßenquartiers oder des Mühlenviertels nun schnell erfolgen kann. Herr Behrens bestätigt, dass das Mühlenviertel ein gutes Beispiel ist, wie ein Quartier schnell angeschlossen werden kann und damit auch für Investoren interessant ist. Große Wohnungsbaugesellschaften aus dem Stadtteil sind schon an wesernetz herantreten, um ihren Bestand in den nächsten Jahren komplett an Fernwärme anzuschließen. In Horn-Lehe sind die Voraussetzungen größtenteils sehr gut, wenn auch nicht überall. Grundsätzlich ist der Anschluss an das Fernwärmenetz aber eine freiwillige Entscheidung der Immobilienbesitzer:innen.

Herr Graaf erkundigt sich, wie der – aller Voraussicht nach – steigende Bedarf in den nächsten Jahren adäquat bedient werden kann und ob es auch einen Plan für eine zentrale Kälteversorgung in den zu erwartenden Hitzeperioden im Sommer gibt. Zur letzten Frage sagt Herr Behrens, dass die Müllverbrennungsanlage auch Strom produzieren kann. Vorrang hat die Wärmeproduktion, im Sommer wird jedoch auch Strom z.B. zur Kühlung von Anlagen an der Universität produziert. Ein Engpass an Fernwärme wird nicht erwartet. Es wird genug Müll für die Verbrennungsanlage produziert, derzeit wird dieser sogar aus dem Umland antransportiert.

Frau Stuck fragt ob perspektivisch jedes Quartier versorgt werden kann, wozu Herr Behrens meint, dass dies im Moment noch nicht der Fall ist. Es gibt genug Wärmeerzeugung, die auch längerfristig noch ausgebaut wird. Es werden zusätzlich dezentrale Anlage ausgebaut, sodass eine breite Versorgung möglich sein wird. Der Anschluss an Häuser, die weit auseinander liegen ist jedoch nicht sinnvoll.

Herr Mazur gibt zu bedenken, dass es bis 2038 nur noch 16 Jahre sind, ein so enormer Ausbau der Fernwärmeleitung ist in dieser Zeit realistischer Weise nicht zu schaffen. Er vermisst stark einen Ruck in der Gesellschaft, der Verwaltung und der Politik zu nachhaltigeren Wärmequellen. Bei aller Diskussion um die Stromerzeugung und die Biodiversität, kam die Wärme bisher zu kurz. Er selbst ist Bewohner im Vorstraßenquartier. Er hat insgesamt 44 seiner Nachbarn für den Anschluss an die Fernwärme überzeugt und sich bei der swb gemeldet. Erst am Vortag vor der Sitzung, nach etlichen Monaten Wartezeit kam die Zusage. Bisher ist viel Eigeninitiative der Immobilienbesitzer:innen erforderlich. SKUMS und wesernetz sollten hingegen deutlich mehr Werbung von sich aus machen. Dies würde zu mehr Umstellungen führen, gerade in Gegenden, die in der Nähe der Fernwärmetrasse liegen. Herr Behrens freut sich über das Engagement von Herrn Mazur und seiner Nachbarn. Er berichtet, dass gerade spezielle Units aufgebaut werden, Ingenieure für den Anschluss der Häuser und Menschen im Vertrieb. Es müssen beide Seiten noch aktiver werden – wesernetz und die Bürgerinnen und Bürger.

Herr Fietz erkundigt sich, ob die Fremdenergie, die die Müllverbrennungsanlage zum Anheizen benötigt, aktuell schon mit eingepreist ist. Es gibt eine Preisleitformel, erklärt Herr Behrens, bei der verschiedene Faktoren mit einfließen. Die aktuellen Entwicklungen sind noch nicht umgesetzt, werden aber beobachtet.

Ein Bürger aus einer Reihenausanlage in der Vorstraße hat sich wegen des Anschlusses an die Fernwärme auch bereits Anfang des Sommers bei der swb gemeldet, jedoch noch keine Antwort erhalten. Eine schnelle Umsetzung wäre wünschenswert, weil in absehbarer Zeit in den Häusern die Gasanlage getauscht werden muss. Herr Behrens kann zu den Verzögerungen nicht sagen, wird den Fall aber mitnehmen und die Kolleg:innen darauf ansprechen. Insgesamt ist das Anfrageaufkommen derzeit sehr hoch.

Im Anschluss an die Diskussion beschließt der Beirat den folgenden Antrag:

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe fordert wesernetz und die zuständigen senatorischen Behörden auf, intensiv zu prüfen, ob Straßen oder Quartiere des Stadtteils wie beispielsweise das Vorstraßenquartier (durch das die Fernwärmeleitung vom Vorkampsweg ins Mühlenviertel läuft) an die bestehende Fernwärmeleitung angeschlossen werden können.
Im Falle eines positiven Ergebnisses erwartet der Beirat, dass wesernetz den betroffenen Haushalten umgehend ein konkretes Angebot für einen Anschluss macht und zügig in die Planung und Umsetzung der Netzerweiterung einsteigt. Der Beirat bittet um Mitteilung, in welchem Zeitrahmen dies geschehen kann.
(einstimmig)

Begründung:

Zur Erreichung der Pariser Klimaziele und gemäß den Forderungen der Bremer Klimaenquete Kommission muss Bremen bis 2038 klimaneutral sein.

Zudem ist es angesichts der aktuellen Lage unerlässlich, die Abhängigkeit vom Erdgas als Energieträger drastisch zu verringern.

Mit Sorge fragen sich viele Haushalte in Horn-Lehe, wie diese Ziele, bezogen auf ihre Wärmeversorgung, erreicht werden sollen. Neben der Installation von Luft- oder Erdwärmepumpen wird zunehmend auch an den Anschluss an das bestehende Fernwärmenetz gedacht. Diese Debatte hat insbesondere im Vorstraßenquartier, aber auch anderen Quartieren schon seit längerer Zeit Fahrt aufgenommen.

Zu TOP 5: Anträge des Beirates

- Benennung eines Weges nach Elisabeth Dittrich – Bündnis 90/Die Grünen (01.09.2022)

Beschluss: Beirat Horn-Lehe möge beschließen, den bisher namenlosen Verbindungsweg zwischen Magdalene-Thimme-Weg und Universitätsallee mit dem Namen „Elisabeth-Dittrich-Weg“ zu benennen.

Begründung: Anna Elisabeth Dittrich, * 6.8.1899 in Barskamp, + Bremen, lebte bis zu ihrem Tode in der Riensberger Straße 58 Sie war die Tochter des Superintendenten Julius Albrecht Johannes Dittrich (*1850) und der Irmgard Sophie Elisabeth Borchers (*1860). Sie besuchte das Oberlyzeum Kippenberg und verließ das Lehrerinnenseminar im März 1920 mit dem Zeugnis der Lehrbefähigung. Eine ihrer Lehrerinnen war Magdalene Thimme. Bis 1928 war sie an verschiedenen Privatschulen tätig. Danach arbeitete sie zwei Jahre als Hilfslehrerin in Bremen und wurde im Oktober 1930 an der Volksschule Talstraße »unwiderruflich angestellt«. 1934 trat Anna Dittrich der von Pastor Greiffenhagen geführten Bekenntnisgemeinde St. Stephani Süd bei. Zusammen mit ihrer in der Nachbarschaft wohnenden früheren Lehrerin Magdalene Thimme unterstützte sie in der Gemeinde Christen jüdischer Herkunft. Unter Anderem verschaffte sie der zur Gemeinde gehörenden Familie Abraham, die wegen ihrer jüdischen Herkunft zur Deportation anstand, warme Kleidung. Für ihr Engagement wurde ihr 1941 vom Regierenden Bürgermeister Heinrich Böhmcker die Strafversetzung ins Ghetto Lodz angedroht, um sie „umzuerziehen“. 1942 wurde gegen sie ein Dienststrafverfahren eingeleitet; in dessen Folge sie am 18.3.1942 zunächst aus dem Schuldienst entlassen wurde, nach einer Revision unter gekürzten Bezügen aber weiter unterrichten durfte. Ebenso wie Magdalene Thimme war sie eine widerständige aufrechte Christin, die aus ihrer christlichen Überzeugung den von den Nationalsozialisten Verfolgten half und sie unterstützte, wohl wissend, welche Folgen das für sie haben könnte. Auch sie ist ein Vorbild, die mit ihrer Zivilcourage zeigte, dass es möglich war, sich der nationalsozialistischen Diktatur zu widersetzen. Der bisher namenlose Weg hat keinerlei Anwohner. Er liegt in unmittelbarer Nähe des nach ihrer Weggefährtin benannten Magdalene-Thimme-Weges. **(einstimmig)**

Frau Köstner weist den Beirat darauf hin, dass die Benennung von Straßen zwar eine der originären Aufgaben eines Beirates ist, in Bremen Wege jedoch in der Regel keine Namen haben. Bei der Einweihung des Magdalene-Thimme-Weges Anfang März wurde vom ASV schon Befürwortung des Projektes signalisiert, dennoch sollten Benennungen von Wegen im Stadtteil die Ausnahme bleiben.

Zu TOP 6: Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln

- BM 14/2022 – Neuanschaffung Spiellandschaft KuFZ Carl-Friedrich-Gauß-Straße, Elternverein Kleine Entdecker e.V., Antrag über 6.500 €, zuwendungsfähig 6.492,41€ (gesamt 16.000 €)

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe befürwortet die **(einstimmig)**

In Anbetracht der schwierigen Lieferverhältnisse von Material erkundigt sich Herr Koppel, was mit den Mittel geschehen würde, wenn das Projekt nicht mehr in diesem Jahr umgesetzt werden kann. Frau Köstner erklärt, dass die Antragsteller nach Bescheiderteilung sechs Monate Zeit haben, das Geld abzurufen. Anschließend müssen die Mittel innerhalb von zwei Monaten ausgegeben werden. Die Antragstellerin berichtet, dass die Firma, die beauftragt werden soll, schon zugesagt hat, mit den Arbeiten im November zu starten.

- BM 15/2022 – Sicherheits-LED-Lampen für die Jugendfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr, Förderverein Jugendfeuerwehr Lehesterdeich, Antrag über 2.100 € (gesamt 2.309,93 €)

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe befürwortet die **(einstimmig)**

- BM 16/2022 – Fahrradunterstand auf dem Gelände des ev. Kindergartens Horn, Förderverein Kindergarten Luisental e.V., Antrag über 7.573,50 € (gesamt: 18.573,50 €) – von den Antragstellern für diese Sitzung zurückgezogen

Zu TOP 7: Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten ./.

Eine Anwohnerin der Marcusallee begrüßt grundsätzlich die einzelnen Tempo-30-Zonen in der Straße, erkundigt sich aber, warum die Geschwindigkeit in der ganzen Straße nicht auf 30 km/h begrenzt wird. Sie berichtet, dass zum Teil sehr schnell gefahren wird, dass die Situation für Radfahrer:innen sehr gefährlich sei und in letzter Zeit die Autoposer zugenommen haben. Auch die Situation kurz vor der Kreuzung Horner Heerstraße ist gefährlich, weil die Autofahrer:innen dort extra beschleunigen würden. Frau Köstner erklärt dazu, dass das Thema schon oft im zuständigen Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr behandelt wurde. Die Einrichtung einer Tempo-30-Zone für die ganze Straße wird vom ASV abgelehnt, weil die Buslinie 31 hindurchfährt und eine geringere Geschwindigkeit Störungen im Betriebsablauf verursachen würden. Als Kompromiss konnte der Beirat einrichtungsbezogene 30er-Zonen durchsetzen. Herr Graaf und Frau Stuck schlagen die Überweisung des Themas an den Verkehrsausschuss vor. Herr Liedtke sagt, dass es eine Elterninitiative des dort ansässigen Kindergartens gibt, die bei dem Thema mobilisiert werden kann. Auf die Bitte von Frau Köstner hin präzisiert Herr Koppel, dass sich der Fachausschuss erneut mit den Themen Tempo-30-Zonen und Fahrradaufstellfläche an der Kreuzung beschäftigen soll.

Beschluss: Die Themen Tempo-30-Zonen und Fahrradaufstellflächen in der Marcusallee werden an den Fachausschuss Klimaschutz, Umwelt und Verkehr überwiesen. **(einstimmig bei 3 Enthaltungen)**

Zu TOP 8: Mitteilungen des Beiratssprechers / Ortsamtes

- Sachstand Ausbaggerungen in der Uni-Wildnis

Frau Köstner berichtet den Sachstand zur Ausbaggerung der Uniwildnis. Der Fachausschuss Verkehr hat mit den Beschlüssen vom 02.12.2019 und 27.01.2020 das Projekt zur wasserbaulichen Sanierung in der Uni-Wildnis unterstützt. In einem ersten Bauabschnitt wurde am 09.02.2022 die Hälfte des Fleets mit einem Schwimmbagger ausgebaggert. Wann der zweite Bauabschnitt beginnt, ist ihr nicht bekannt. Herr Graaf fragt, ob für die Arbeiten das Wasser aus dem Fleet abgepumpt wurde. Frau Köstner erklärt, dass dies nicht erforderlich war. Für den Einsatz des Schwimmbaggers muss lediglich gewartet werden, bis der Graben mit Regenwasser vollgelaufen ist. Herr Koppel regt an, dass dieses Thema im Verkehrs-Ausschuss aufgegriffen werden soll. Es soll besprochen werden, wie der Sachstand im Detail ist und was sich aus den Arbeiten ergibt, ob neue Beschluss des Beirates erforderlich sind und ob Ausgleichsmaßnahmen von Versiegelungen im Stadtteil dort zur Anwendung kommen könnten. Gegebenenfalls sollen Behördenvertreter:innen eingeladen werden.



- Planung Baumschnittarbeiten an der Bahnlinie Berckstraße durch die Deutsche Bahn

Über die allgemeine Auskunft der Deutschen Bahn hinaus, dass im Oktober Rückschnitte an der Bahnstrecke Bremen-Hamburg stattfinden werden, liegen dem Ortsamt keine weiteren Informationen vor. Frau Stuck ergänzt, dass sich die Umwelt-Senatorin Maike Schäfer nach den Arbeiten im letzten Jahr mit der Deutschen Bahn in Verbindung gesetzt und gefordert hat, dass die Kommunikation mit den Anwohner:innen und dem Stadtteil zukünftig transparenter erfolgen soll. Frau Köstner wird sich an das Umweltressort wenden und nach dem aktuellen Stand fragen. Herr Behrendt sagt, sollte es ein Termin zwischen der Deutschen Bahn und SKUMS geben, sollte dieser auch dem Beirat bekannt gegeben werden.

Frau Köstner berichtet außerdem vom Hackerton for Ladies, welcher am 11.09.2022 im Digital Hub stattgefunden hat. Die Veranstaltung richtete sich insbesondere an junge Frauen, aber auch an Schülerinnen und stelle eine Öffnung des Technologieparks in den Stadtteil und darüber hinaus dar. Voraussichtlich im Frühjahr 2023 wird es eine neue Ausgabe geben.

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
16.09.2022	16 Uhr	Feierliche Eröffnung Spielplatz Riemstraße	Spielplatz Riemstraße
22.09.2022	18 Uhr	FA Soziales und Sport	Diele Ortsamt
23.09.2022	15 – 19 Uhr	Quartiersfest mit Flohmarkt Jugendhaus Horn-Lehe	Curierstraße 2b
23.09.2022	19.30 Uhr	Premiere Schmetterlinge sind frei	Theater am Deich
26.09.2022	18 Uhr	FA Klima, Umwelt und Verkehr	Diele Ortsamt

03.10.2022		Ortsamt geschlossen	
05.10.2022	8 – 9 Uhr	Arbeitstreffen Weihnachtsmarkt	digital
06.10.2022	17 Uhr	Beirätekonzferenz	
10.10.2022	16 – 18.30 Uhr	Auswertung von zweieinhalb Jahren überregionaler Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit	Digital über Zoom – Anmeldung erforderlich (siehe Mail vom 29.08.2022)
11.10.2022	11 – 13 Uhr	Sozialer Arbeitskreis Alter in Horn-Lehe	Diele Ortsamt
13.10.2022	19 Uhr	Beirat	Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Horn
04.11.2022	18 Uhr / 19 Uhr	Laternelaufen des Bürgervereins mit Bratwurstessen	Rhododendronpark – Eingang Ronzellenstraße

Zu TOP 9: Verschiedenes ./.

Inga Köstner
- Vorsitz -

Dr. Harald Graaf
- Beiratssprecher -

Charlotte Eckardt
- Protokollführerinnen -